

Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**
zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Besiegelung Städtepartnerschaft Moshi**

Bezug: Vorlage 162/2013; Vorlage 251/2012; 363/2011; Vorlage 286/2011; Vorlage 177/2010; Vorlage 374/2009

Anlagen: 2 Anlage1_87_2014_MemorandumofUnderstanding
Anlage2_87_2014_FlyerMoshi-Kaffee

Beschlussantrag:

1. Zwischen der tansanischen Stadt Moshi und der Universitätsstadt Tübingen wird eine offizielle Städtepartnerschaft eingegangen.
2. Eine Delegation aus Tübingen reist im Frühsommer 2014 zur Unterzeichnung der Urkunde und zur weiteren Konkretisierung geplanter Kooperationsprojekte nach Moshi.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr. 2014	Folgej.:
Investitionskosten:	€	7000 €	€
Bei HHStelle veranschlagt: 1.3010.5804.000		10.000 €	20.000 €
Aufwand/Ertrag jährlich	€	ab:	

Ziel:

Die bereits bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Städten Moshi/Tansania und Tübingen werden durch die Unterzeichnung eines Vertrages über Partnerschaft und Zusammenarbeit bei einem Tübinger Delegationsbesuch in Moshi offiziell besiegelt. Neben der schriftlichen Fixierung werden vor allem weitere Handlungsschritte bezüglich der Projekte im Rahmen der Klimapartnerschaft geklärt.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Bereits im Jahr 2009 ist die Stadtverwaltung Tübingen in offizielle Verhandlungen über die Aufnahme einer Städtepartnerschaft mit der Verwaltung Moshi getreten (siehe hierzu Vorlage 374/2009). Seit diesem Zeitpunkt hat sich der Kontakt zur Stadtverwaltung und zu einigen Institutionen und Privatpersonen Moshis zunehmend intensiviert und gefestigt. Somit kann heute von einer soliden Kommunikations- und Vertrauensbasis beiderseits gesprochen werden.

Neben dem Aufbau klassischer partnerschaftlicher Austauschprojekte nehmen beide Kommunen seit 2011 erfolgreich am Projekt „50 Klimapartnerschaften bis 2015“ – initiiert durch die *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)* und finanziell getragen durch das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* – teil. Im Laufe der Projektteilnahme konnte ein gemeinsames Handlungsprogramm zum Themenfeld Klimaschutz und -anpassung entwickelt werden, auf dessen Grundlage in den folgenden Jahren der Bereich der Klimapartnerschaft weiter ausgebaut werden soll.

Sowohl der langjährige Kontakt als auch die intensive Zusammenarbeit beider Kommunen im Rahmen des SKEW-Projekts verlangen konsequenterweise nun als Folgeschritt, die gemeinsame Absicht einer verbindlichen Partnerschaft in die Tat umzusetzen und durch einen offiziellen Akt zu untermauern. Rückblickend lässt sich festhalten, dass die entscheidenden Ereignisse des beschriebenen Prozesses (u. a. Unterzeichnung des ersten *Memorandum of Understanding* → siehe Anlage 1, oder die letzten gegenseitigen Delegationsbesuche im Laufe der Jahre 2010 bis 2013) in die Amtszeit des noch amtierenden Gemeinderates fallen. Auch diese Tatsache veranlasst dazu, die Partnerschaft mit Moshi in naher Zukunft – und somit noch unter Federführung des aktuellen Gemeinderats, der das Projekt von Anfang an begleitet hat – zu beschließen.

2. Sachstand

Die Verwaltung (Fachbereich Kunst und Kultur und Stabsstelle für Umwelt- und Klimaschutz) hat sich in den letzten Jahren vor allem für zwei Projekte eingesetzt:

Zum einen engagieren sich die Stabsstelle für Umwelt- und Klimaschutz sowie die Stadtwerke Tübingen, in Zusammenarbeit mit Tübinger und tansanischen Unternehmen, für die Installierung einer Photovoltaik-Anlage *am Kilimanjaro Christian Medical Center (KCMC)* in Moshi. Der Fachbereich Kunst und Kultur fungiert hierbei federführend als Schnitt- und Kommunikationsstelle zwischen den Beteiligten in Moshi und Tübingen.

Zum anderen wird in Kooperation mit den *Departments of Health and Cleaning, Construction, Water, Fire Brigade, Urban Development* der Stadtverwaltung Moshi und der *Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie* der Universität Hohenheim seit Herbst 2011 an Projektideen gearbeitet, welche das im Juni 2013 fertig erarbeitete Handlungsprogramm im Bereich Klimaschutz und -anpassung konkret werden lassen sollen. Unter anderem wird hier

an der Realisierung einer Biogasanlage in Moshi gearbeitet. Eine vorbereitende Analyse zur Abschätzung des Potentials für eine Biogasanlage ist bereits durchgeführt worden. Als nächster Schritt wird über die Installierung einer modellhaften Biogasanlage, voraussichtlich angesiedelt an einer Bildungseinrichtung in Moshi, nachgedacht. Hierfür müssen jedoch zuerst noch mögliche Finanzierungswege, durch Drittmittel-Akquise, überprüft werden.

Neben den Projekten im Bereich der Klimapartnerschaft gibt es weitere partnerschaftliche Initiativen mit Einrichtungen in Moshi: Seit September 2012 wird in sieben Tübinger Einrichtungen der „Moshi-Kaffee aus Tübingens Partnerstadt in Tansania“ verkauft (siehe hierzu Anlage 2). Es handelt sich hierbei um ein fair gehandeltes und ökologisch zertifiziertes Produkt, das in Moshi geerntet und getrocknet, in Mössingen geröstet und verpackt sowie abschließend in Tübingen verkauft wird. Die Abwicklung in Moshi übernimmt die *Kilimanjaro Nativo Co-operative Union (KNCU)*, die sich für stabile Preise, direkte Handelsbeziehungen und vor allem für sozialverträgliche Arbeitsbedingungen ihrer Arbeiterschaft einsetzt. Der Absatzmarkt des „Moshi-Kaffee“ in Tübingen wächst zunehmend und stellt ein sichtbares Zeichen für die gut funktionierende partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einem Unternehmen in Moshi dar.

Auch der Jugendgemeinderat der Universitätsstadt Tübingen ist auf die Stadt Moshi aufmerksam geworden. Durch finanzielle und organisatorische Unterstützung des Fachbereichs Kunst und Kultur konnte eine Jugendgemeinderätin ihr Engagement an der Inklusionsschule *Mwereni-School* vor Ort einbringen. Diese partnerschaftliche Verbindung hat der Jugendgemeinderat zu seinem Thema gemacht und kümmert sich zukünftig um Spendenaktionen, die der *Mwereni-School* zu Gute kommen. Daran anknüpfend lassen sich erste Anfänge im Bereich der Schulpartnerschaften verzeichnen. Interessensbekundungen von Seiten der eben genannten *Mwereni-School* sowie der Französischen Schule Tübingen für eine Partnerschaft liegen bereits mündlich vor. Diese Engagements stellen nur einen Ausschnitt aus den vielschichtigen Verbindungen zwischen Vereinigungen Moshis und Tübingens dar. So gibt es unter anderem Begegnungen und Austausch im Bereich Musik aber auch zwischen dem Universitätsklinikum Tübingen und dem *Kilimanjaro Christian Medical Center* in Moshi.

Des Weiteren besteht nach wie vor bürgerschaftliches Interesse für die partnerschaftlichen Beziehungen mit Moshi in der Tübinger Bevölkerung. Aus dem im März 2010 erstmals einberufenen Arbeitskreis Moshi (siehe hierzu Anlage 2 der Vorlage 99/2010) hat sich eine Arbeitsgruppe gegründet. Das aktuelle Projekt ist, im Spätsommer dieses Jahres eine Bürgerreise nach Moshi zu unternehmen. Anliegen ist es, die Stadt kennenzulernen, den zivilgesellschaftlichen Kontakt zwischen beiden Städten auszubauen sowie mit offiziellen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Moshi ins Gespräch zu kommen.

3. Vorschlag der Verwaltung

Eine offizielle Partnerschaft mit Moshi wird eingegangen. Um die Ernsthaftigkeit dieses Vorhabens zu unterstreichen, wird eine Tübinger Delegation unter Leitung des Oberbürgermeisters im Sommer dieses Jahres nach Moshi entsandt.

Die Verwaltung schlägt vor, zwei bis drei weitere Gemeinderätinnen/Gemeinderäte, eine Jugendgemeinderätin/ein Jugendgemeinderat, eine engagierte Person aus der Bürgerschaft (beispielsweise aus der Lehrerschaft, um das schulpartnerschaftliche Vorhaben voranzutreiben oder eine involvierte Person aus dem Arbeitskreis Moshi) sowie eine Sachbearbeiterin

oder einen Sachbearbeiter aus der Verwaltung mitzunehmen. Die Zusammensetzung der Delegation wird in Anlehnung an den vorliegenden Vorhaben vorgeschlagen. Zum einen ist es wichtig, den Gemeinderat mit in die Prozesse vor Ort zu involvieren und den Partnern in Moshi dadurch die Entschlossenheit der Universitätsstadt Tübingen zu zeigen. Zum anderen erscheint es sinnvoll, die Delegation um diejenigen zu ergänzen, die in den Folgejahren als direkte Ansprechpartnerinnen und -partner mit der Partnerstadt Moshi in Kontakt stehen werden. Nur durch persönlichen Kontakt kann ein Vertrauensverhältnis, das langjährige Zusammenarbeit auf Augenhöhe garantiert, aufgebaut werden.

4. Lösungsvarianten

- 4.1. Die Partnerschaft wird nicht offiziell besiegelt, sondern wird weiterhin auf Projektbasis ausgeführt.
- 4.2. Das Projekt der partnerschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Moshi wird nicht weiter verfolgt und findet sich nicht mehr in der personellen Struktur der Tübinger Verwaltung wieder. Die betreffende Haushaltsstelle wird aufgelöst.

5. Finanzielle Auswirkung

Die anfallenden Reisekosten, Visa- und Versicherungsgebühren, werden aus den bei der Haushaltsstelle 1.3010.5804.000 eingestellten Mitteln übernommen. Die Kosten belaufen sich pro Delegationsmitglied voraussichtlich auf 900,- bis 1000,- €.

Zur Pflege der Partnerschaft mit Moshi ist im Haushalt 2014 bei der Haushaltsstelle 1.3010.5804.000 „Partnerschaft Moshi (Afrika)“ ein Betrag von 10.000 € angesetzt. Nach Einschätzung der Verwaltung und mit Blick auf die Planansätze für die übrigen Partnerstädte dürfte es notwendig sein, den Planansatz ab dem Jahr 2015 auf 20.000 € anzuheben.

6. Anlagen

Anlage 1_87_2014_Memorandum of Understanding

Anlage 2_87_2014_Flyer Moshi-Kaffee

